



## dnt IPdio tune

Das *IPdio tune* ist das zweite Gerät aus dem Hause *dnt*, welches wir in „Radio-Kurier – weltweit hören“ vorstellen. Zwischen dem ersten Gerät, dem *IPdio mini* (Heft 5/2008) und dem jetzigen liegt einige Zeit. Von der Technik her ist das heute vorgestellte Gerät identisch, es weist jedoch einige zusätzliche Features auf.

### Erste Schritte

Nach dem Auspacken hält man eine Anleitung in Deutsch, das eigentliche Radio, ein Netzteil sowie ein Cinch-Kabel in Händen. Weiterhin gibt es einen Zettel, auf dem man darum bittet, bei Problemen doch erst einmal die Hotline anzurufen, da es sich um ein „High-Tech-Produkt“ handelt und sich in der Bedienung überall kleine Fehler einschleichen können. Diese könnte man meistens schnell mit dem Kundenservice am Telefon klären.

Da das *IPdio tune* für den Anschluss an eine Stereoanlage konzipiert ist, sucht man die Lautsprecher vergebens. Es gibt allein einen Line-Out (Cinch) und einen Kopfhörerausgang sowie einen koaxialen und einen optischen Digital-Ausgang. Die Lautstärke-regelung wird im Abschnitt „Fernbedienung“ ausführlicher behandelt.

Auf der Front gibt es einen Power-Knopf, drei Menütasten (*Play*, *Mode* und *Back*) und das obligatorische Scrollrad. Wobei letzteres von mir nicht sonderlich gerne genutzt wurde. Da der Tuner sehr leicht ist und er bei mir im HiFi-Rack an oberster Stelle steht, habe ich das Radio jedes Mal

verschoben, wenn ich das Scrollrad drücken wollte, um eine Funktion zu bestätigen. In meinen Augen war es zu schwergängig, denn ein leichteres Drücken brachte keinen Erfolg und ein kräftigeres Drücken ein Verschieben des Gerätes. So habe ich mich zuerst dafür entschieden, das Gerät vor dem Tuning festzuhalten. Später ordnete ich es einfach nicht mehr zu oberst im Rack an, wodurch dann genug Gewicht auf ihm lastete.

Beim Suchlauf wird das WLAN-Netz gefunden, nach dessen Auswahl muss man dann „soweit vorhanden“ den Netzwerkschlüssel eingegeben. Dies gestaltet sich wie bei allen bisher vorgestellten Geräten ein wenig aufwendig, da hierbei durch Hin- und Herscrollen des Drehrades jeder Buchstabe einzeln aus einer Liste ausgewählt werden und dann einzeln mit jeweils einem Drücken des Scrollrades bestätigt werden muss. Bei einem 27stelligen Schlüssel dauerte dies einige Zeit. Etwas mühselig, aber dieser Schritt muss ja nur einmal bei der Erst-Inbetriebnahme erledigt werden. Nach der korrekten Eingabe des Codes war die Verbindung ins Netz sehr schnell hergestellt und die Menüsprache auf Deutsch umgestellt, so dass direkt das Surfen auf den digitalen Wellen beginnen konnte.



Auch wenn man es nicht muss, ist eine Registrierung auf der englischsprachigen Website von *reciva.com* empfehlenswert und schnell erledigt. Dazu geht man auf die Homepage <https://www.reciva.com> und meldet sich dort an. Nach der Registrierung kann man unter dem Punkt *My Radio* einen Code aus einem Untermenü des Radios eingeben und sofort weiß *reciva.com*, welchen Empfänger man besitzt. Nach der Registrierung des Gerätes waren meine dort gespeicherten Favoritensender und Podcasts direkt im Radio wiederzufinden. Wer *reciva.com* noch nicht kennt, dem seien an dieser Stelle ein paar Infos dazu gegeben:

Nach der Registrierung können online auf *reciva.com* Senderfavoriten zusammengestellt sowie neue Sender eintragen und nicht funktionierende Einträge gemeldet werden. Neben der Verwaltung der Radiosender können ebenso noch Podcasts eingetragen und verwaltet werden. Ein schöner Nebeneffekt von *reciva.com* ist das Vorschlagen von neuen Radiostreams, die für die Hörer interessant sein könnten. Diese sucht *reciva.com* anhand von Genre und Länderauswahl aus und vergleicht neue Stationen mit den von einem selbst meistgehörten Sendern. Neben der oben schon genannten Favoritenliste die über *reciva.com* gepflegt wird und unbegrenzt Speicherplätze bietet, sind noch 99 Stationsspeicher vorhanden, die direkt über die Fernbedienung aufrufbar sind und lokal auf dem Radio gespeichert werden. Natürlich fehlt – wie bei fast keinem Internetradio – auch nicht die sogenannte *Streaming-Funktion*, mit der man von seinem PC aus die eigenen Musikdateien zum Internetradio übertragen kann, wobei eine Vielzahl unterschiedlicher Audio-Formate unterstützt werden: MP3, Real Audio, Windows Media Audio, AAC und OGG. Die Zeit wird auch angezeigt, wenn das Gerät ausgeschaltet ist.

Weitere Features sind eine Uhr, ein Sleep-Timer und eine Wecker-Funktion, die man bei einem Tuner für die HiFi-Anlage nicht unbedingt erwartet und die darauf hindeutet, dass *dnt* hier offenbar die gleiche Hard- und Software wie bei anderen IPdio-Modellen verwendet und nur ein anderes Gehäuse um die Hardware gebaut hat.

## Das Display

Das Display in blauer Farbe und weißer Schrift zeigt im ausgeschalteten Zustand die Uhrzeit. Im eingeschalteten Zustand sieht man den aktuellen Titel des Liedes, den Radiosender, den man aktuell eingestellt hat, und die Bitrate, die der aktuelle Sender einsetzt. Zusätzlich wird noch angezeigt, wie stark die WLAN-Signalstärke ist. Im UKW-Betrieb sieht man die Frequenz und den empfangenen RDS-Text.

## Das Radiomodul

Das *IPdio tune* greift auf die *reciva.com*-Datenbank zu. Es kann die Formate AAC, AIFF, AU, M4A, MP3, OGG, Real Audio, WAV und WMA abspielen. So sind bei *reciva.com* über 17.000 Sender verzeichnet und stehen dem Hörer zur Verfügung. Jedoch relativiert sich die Zahl von 17.000 Sendern. Leider kommt es immer wieder vor, dass Sender doppelt in der Datenbank sind, zum Beispiel der *Deutschlandfunk* mit der Kennung *Deutschlandfunk* und *DLF* oder das Programm *Eins Live* vom *WDR* als *Eins Live*, *1Live* und *WDR Eins Live*. Dort sollte seitens *reciva* noch eine Möglichkeit geschaffen werden, solche Doppeleinträge zu vermeiden. Es fehlt im Grunde ja nur eine Abfrage, ob der neu gemeldete Link nicht bereits in der Datenbank erfasst ist.

Die Auswahl der Sender ist wie immer denkbar einfach und erfolgt nach Kontinenten und dann Ländern bzw. nach Genres sortiert, so dass jeder Hörer schnell fündig wird, egal, ob er ein bestimmtes Musikgenre bevorzugt oder Sender aus einem bestimmten Land hören möchte.



Webradio-Portal <http://www.reciva.com>.



Die Rückseite des *IPdio tune*.

## Der FM-Tuner

Der FM-Tuner verfügt über einen RDS-Decoder, der bei mir leider sehr träge reagierte. Laut Hotline sollte dies schneller gehen und ich auf besser empfangbare Sender schalten. Doch mein *WDR*-Ortssender befindet sich quasi in Sichtweite in nur 10 km Entfernung. Aber auch ohne guten RDS-Empfang macht es Freude, den Tuner zu nutzen. Beim UKW-Empfang sind alle großen Ortssender problemlos und angrenzende Sender (bis 100 Kilometer Entfernung) noch gut zu empfangen; also für den durchschnittlichen Radionutzer voll ausreichend. Für den UKW-Bereich stehen 20 Stationspeicher direkt abrufbar über die Fernbedienung zur Verfügung.

## Die Fernbedienung

Die Fernbedienung liegt bequem in der Hand und alle Funktionen sind mit ihr bequem auszuführen. Ein bequemes im Sessel sitzen ist damit problemlos möglich. Einzig nachteilig wirkt sich die Lautstärkeregelung aus. Sie ist auch über die Fernbedienung steuerbar und regelt nur den Kopfhörerausgang, jedoch nicht den Line-Out-Ausgang, mit dem der Tuner an die Stereoanlage angeschlossen wird. So ist es leider in diesem Punkt nötig, neben der guten Fernbedienung des Verstärkers zur Lautstärkeregelung mitzubeneutzen. Eigentlich schade.

## Stromverbrauch

Im eingeschalteten Zustand verbraucht das Radio weniger als 4 Watt. Im Stand-by rund 1 Watt. Damit ist dieses Radio bisher Spitzenreiter, was den Verbrauch an Strom betrifft. Ich kann es jedem, der einen Baustein für die Stereoanlage sucht, nur empfehlen!

## Fazit

Neben den bisher beschriebenen Funktionen unterstützt das *IPdio tune* die Dienste des Musikanbieters *AUPEO*. Nach *dnt*-Angaben bietet *AUPEO* seinen Nutzern eine Musikempfehlungs-Software, die in enger Zusammenarbeit mit dem *Fraunhofer Institut* entstand, den Erfindern des MP3-Formats. Mit Hilfe dieser neuen Technologie kann der Nutzer intuitiv seinen individuellen Radio-Stream erstellen. Den Service selbst habe ich nicht getestet, da für *AUPEO* eine weitere Registrierung nötig ist und der Dienst 1,20 Euro monatlich kostet. Für einen empfohlenen Verkaufspreis von 149,95 Euro (zu diesem Preis ist es direkt beim Hersteller erhältlich) ist das *IPdio tune* wirklich sein Geld wert. Wer *google* bemüht, kann das Radio sogar noch ein paar Euro günstiger erhalten (ab rund 130 Euro).

Marcel Goerke  
Fotos: *dnt*

## Features

- ⇒ WLAN Standards: IEEE 802.11b, IEEE 802.11g, IEEE 802.11bg, externe WLAN-Antenne für erhöhte Reichweite
- ⇒ Netzwerksicherheit / Verschlüsselung: WEP- / WPA- / WPA2-Protokolle
- ⇒ 10/100 MBit Ethernet LAN
- ⇒ 6.5 mm Klinke für Stereo-Kopfhörer oder Stereo-Ohrhörer
- ⇒ SD/MMC Kartenleser
- ⇒ USB Host Funktion für direkte Musikwiedergabe von USB MP3 Playern, USB Sticks oder Festplatten mit bis zu 32 GB Speicherkapazität
- ⇒ Audio-Ausgänge: SPDIF digital optisch, digital koaxial, analog Cinch
- ⇒ Internetradio mit Stationspeicher, Favoritenliste und Verlaufsliste
- ⇒ Unterstützung folgender Formate: AAC, AIFF, AU, M4A, MP3, OGG, Real Audio, WAV und WMA – basierend auf *reciva.com*
- ⇒ Streaming von Musikdateien aus dem Netzwerk über uPnP (Universal Plug and Play)
- ⇒ Anzeige der WiFi Feldstärke
- ⇒ UKW Radio mit RDS
- ⇒ Uhrzeit, Wecker und Einschlaf timer
- ⇒ Abmessungen: 430 x 60 x 270 mm